

Unser Beitrag zu den SDG



4.7 Notwendige Kenntnisse und Qualifikation zur Förderung nachhaltiger Entwicklung

Das Programm Klimaschule fördert mit schulischen und ausser schulischen Aktivitäten die Kompetenzentwicklung junger Schüler:innen und unterstützt die Ziele aus dem Lehrplan 21 / Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Klimaschule wird von verschiedenen pädagogischen Bildungsinstitutionen / Organisationen als Pionierprojekt zur schulischen Klimabildung empfohlen.



7.2 Erhöhung Anteil erneuerbare Energien oder sauberer Strommix

Im Schwerpunktjahr «Energie» dreht sich alles um dieses Thema. Insbesondere erfolgt der Solaranlagenbau zusammen mit den Schüler:innen und die Schule verpflichtet sich zu einem Absenkpfad des Energieverbrauches durch eine Betriebsoptimierung oder Aufwertung des Strommix.



9.4 Infrastruktur nachhaltig modernisieren

Mit dem Programm richten die Schulen ihre Infrastruktur CO₂- und energieeffizient aus: Bau von mittelgrossen Solaranlagen, eMobility Anschlüssen, Durchführung von Betriebsoptimierungen mit Absenkpfad Energieverbrauch, Bewusstseinsförderung und Schulung der Schulbehörden im Energie- und Materialbeschaffungsbereich sind Bestandteil des Programms.



11.6 Nachhaltige Städte und Gemeinden

Der praxisnahe und handlungsorientierte Kampagnenansatz und Label «Klimaschule» involviert und interagiert mit der Gemeinde sowie der Bevölkerung und realisiert konkrete Projekte mit Ausstrahlung. So wurde die Klimaschule z.B. vom bekannten Verein «Energieschule» akkreditiert und ermöglicht Gemeinden Zertifizierungspunkte.



12.2, 12.3, 12.5, 12.7, 12.8 Nachhaltiger Konsum sicherstellen

Klimaschule bildet und schult die Schüler:innen und Schulbehörden im nachhaltigen Konsum sowohl im Regelunterricht (z.B. Kochkurse), mit eigenen thematischen Modulen (Fliegen, Paris Klimakonferenz) wie auch mit der Bereitstellung von 100 verschiedenen Bildungsinputs und ausserschulischen Aktivitäten.



13.3 Sensibilisierung, Verbesserung von personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich Klimawandel

Klimaschule kombiniert Sensibilisierungsarbeit und Klimabildung mit konkreten Klimaschutzmassnahmen. Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden fächerübergreifend und nachhaltig in den Lehrplan und im Leitbild der Schule integriert. Zusätzlich werden energetische und betriebliche Anpassungen der Schulinfrastruktur vorgenommen, um damit den ökologischen Fussabdruck der Schule effektiv zu senken. Neben der Reduktion des Energieverbrauchs durch eine Betriebsoptimierung und der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien am Strommix, wird zusätzlich eine klimaschonende Mobilität, Ernährung und Produktanschaffung sowie ein bewusster Umgang mit Ressourcen gefördert.



15.5 Massnahmen zur Förderung natürlicher Lebensräume und der biologischen Vielfalt

Im Rahmen des Klimaschuleprogramms gestalten die Schüler:innen das Schulareal naturnah um. Die Massnahmen zur ökologischen Aufwertung beinhalten unter anderem die Schaffung natürlicher Lebensräume und Nistplätze für verschiedene Tierarten, sowie die Förderung von einheimischen Pflanzen.



16.7 Bedarfsorientierte, repräsentative und partizipatorische Entscheidungsfindung auf allen Ebenen

Die Zusammenarbeit im Klimaschuleprogramm setzt eine Begegnung auf Augenhöhe voraus und erlaubt eine flexible Gestaltung, welche auf die Situation und Bedürfnisse der Schule abgestimmt ist. Das schulinterne Kernteam fungiert dabei als Organisations- und Umsetzungsorgan. Im Klimarat können sich Schüler:innen aktiv in die Entscheidungsprozesse einbringen und fungieren als Meinungsführer:innen und Ideenentwickler:innenn innerhalb der Schule.